

# Inhaltsverzeichnis

<b>1. Das Anliegen des Autors</b>	11
<b>2. Die Quintessenz auf acht Buchseiten</b>	13
Kurzbeschreibung der drei vernetzten Methodikaspekte	15
Was ist mit dem vernetzten Methodikansatz besser zu erreichen?	19
<b>3. Orientierung für eilige Leser/innen</b>	21
3.1 Wie finden Sie Informationen zu einem bestimmten Thema?	21
3.2 Wie orientiert man sich, wenn man z.B. auf die Überschrift «P-Q-2» stösst und wissen möchte, was damit gemeint ist?	21
3.3 Der «Morphologische Kasten»	22
«Übersicht der Methodik-Elemente»	24
3.4 Erklärung der verwendeten Begriffe	27
<b>4. Einführung in die vernetzte Team-Methodik</b>	29
4.1 Mit Teamarbeit mehr mit grösserer Sicherheit erreichen	29
4.2 Fachwissen vernetzt statt punktuell einsetzen	32
4.3 Was für neue Team-Methoden stehen zur Verfügung?	34
4.4 Aktuelle und zeittypische Aussagen und Methodikansätze	35
Kybernetisches Denken	35
Morphologie	36
Intrapreneurship	36
Holographic Approach	36
Concurrent Engineering	36
Program Management Approach	37
System-Integrator	37
Simultaneous Engineering	37

Interpersonal Skills	37
Kommunikation bedeutet mehr als einfach Befehle erteilen	38
4.5 Der Methodik-Werkzeugkasten für das 21. Jahrhundert	39
<b>5. Beispiele aus der Praxis</b>	<b>43</b>
5.1 Aufgabenbearbeitung in TEAM-AKTION	43
Kurzbeschreibung des Begriffs TEAM-AKTION	45
Koordinaten einer mittelgrossen TEAM-AKTION	45
Koordinaten einer kleinen TEAM-AKTION	45
5.2 Praxisbeispiel Organisationsoptimierung in einem Profitcenter	46
5.3 Praxisbeispiel Termingerechte Innovation an einem High-Tech-Prototyp	47
5.4 Praxisbeispiel «Kreative Konzeption» mit zwei eintägigen Workshops	49
5.5 Praxisbeispiel Effizienzoptimierung in einer Entwicklungsabteilung	51
5.6 Praxisbeispiel «Radikales Konzipieren» und Arbeiten mit Zielkosten	52
<b>6. Der Vernetzungsaspekt MENSCH</b>	<b>55</b>
6.1 Resultatoptimierung	55
M-R-1 Realisierungs-Spannung	55
M-R-2 Wechselwirkung zwischen «Auftraggebender Instanz» und Team	57
M-R-3 Als «Coach» führen	58
M-R-4 Vierdimensionales Denken	59
6.2 Zeit	60
M-Z-1 Kreative Idealisierung	60
M-Z-2 Eine neue Zeit-Kultur	61
6.3 Sicherheit und Qualität	62
M-Q-1 Bewusster Denk-Halt	62
M-Q-2 Zwischenmenschlich gut kommunizieren	64
M-Q-3 Andere Meinungen erkunden	68

M-Q-4	AHA-Effekte auslösen	68
M-Q-5	Zum Akzeptieren sensibilisieren	68
6.4	Effiziente Sitzungen	70
M-S-1	Sitzungs-Spielregeln	70
M-S-2	Präsentationstechniken	78
6.5	Konsens	81
M-K-1	JA-Reaktion	81
M-K-2	Das Reißverschluss-Prinzip zur Differenzbereinigung	82
6.6	Aktuelles Fachwissen, modernste Technologie	83
M-T-1	Permanente Weiterbildung	83
6.7	Befriedigung und Spass bei der Arbeit	85
M-B-1	Persönliche Leistungsbereitschaft	85
M-B-2	In Entscheidungen einbeziehen	86
M-B-3	Offenheit im Führungsprozess	86
M-B-4	Karriere und Freizeit	87
<b>7.</b>	<b>Der Vernetzungsaspekt PROZESS</b>	<b>89</b>
7.1	Resultatoptimierung	90
P-R-1	Prozessdefinition	90
P-R-2	Der kürzeste Weg von der Aufgabe ins Ziel	92
P-R-3	Zeit- und Gewichtigkeitsüberlegungen	93
P-R-4	Teambildung	94
P-R-5	Die Aufgaben der Teamleitung	96
P-R-6	Die Rolle eines Methodikspezialisten oder Morphologen	98
P-R-7	Zuteilung der Ressourcen «ZEIT» und «ARBEITSKRAFT»	99
P-R-8	Resultatserwartungen, Pflichtenheft	101
P-R-9	Planung der ERSTEN RÜCKMELDUNG	103
P-R-10	Planung vom ERSTEN GROBEN WURF	104
P-R-11	Einbindung in die vorgegebene Organisationsstruktur	104
P-R-12	Methodikvermittlung, Sensibilisierungszeit	105
P-R-13	Sicherstellen des Spannungsfeldes	106
7.2	Zeit	107
P-Z-1	Prioritäten	107
P-Z-2	ERSTER GROBER WURF	109
7.3	Sicherheit und Qualität	111
P-Q-1	Auftragserteilung an das Team und Start	111

P-Q-2	Auslegeordnung von Ideen und Meinungen	112
P-Q-3	Aufgliederung in mehrere parallele Projektstränge	113
P-Q-4	Von der Analyse- zur Synthesephase	114
P-Q-5	Sukzessive Approximation	115
P-Q-6	Konvergenz zum Ziel	116
P-Q-7	Kreative Sicherheit, Destruktion	118
7.4	Effiziente Sitzungen	120
P-S-1	Phasen der TEAM-AKTION	120
P-S-2	Teamführung, Zeitmanagement	121
7.5	Konsens	122
P-K-1	Variantenbildung für den Eingrenzungsprozess	122
P-K-2	Zum Umgang mit Pflichtenheften	124
7.6	Aktuelles Fachwissen, modernste Technologie	125
P-T-1	Technologie-Akquisition als Prozessbestandteil	125
P-T-2	Der Einbezug von Fachspezialisten	126
7.7	Befriedigung und Spass bei der Arbeit	127
P-B-1	Hierarchie-unabhängiger Einbezug ins Team	127
<b>8.</b>	<b>Der Vernetzungsaspekt SACHE</b>	129
8.1	Resultatoptimierung	129
S-R-1	Kreativ-Methoden, Methodikdiskussion	129
S-R-2	Radikales Konzipieren	130
S-R-3	Schätzrechnungen	135
S-R-4	Arbeiten mit Zielkosten	137
S-R-5	Wechselspiel: intuitiv/ systematisch	137
S-R-6	Beweisführung der «Nicht-Machbarkeit»	138
S-R-7	Negation-Neukonzeption	138
S-R-8	Morphologischer Kasten und Tabellen	139
8.2	Zeit	140
S-Z-1	Mehrfache zeitliche Konvergenz	140
S-Z-2	Zeit- und sachgerechte Meilenstein-Planung	143
8.3	Sicherheit und Qualität	144
S-Q-1	Mit-Entwicklung von Varianten	144
S-Q-2	Stärkegrade variieren	144
S-Q-3	Intellektuelle Entlastung in Konzeptionsphasen	145
S-Q-4	Auswahl und Bewertungen	145

<b>8.4 Effiziente Sitzungen</b>	146
S-S-1 Sach-, Beschluss- und Auftrags-Protokoll	146
S-S-2 Kreativ-Protokoll	146
S-S-3 Methodik-Protokoll	146
<b>8.5 Konsens</b>	146
S-K-1 Striktes Beachten der fachlichen Zuständigkeiten	146
<b>8.6 Aktuelles Fachwissen, modernste Technologie</b>	147
S-T-1 State-of-the-Art-Beiträge von Fachspezialisten	147
S-T-2 Zeitrichtige Technologie-Selektion	147
<b>8.7 Befriedigung und Spass bei der Arbeit</b>	148
S-B-1 Akzeptanz durch den Menschen, Ethik	148
<b>9. Die Hintergründe vernetzter Teamarbeits-Methodik</b>	149
9.1 Merkmale gut funktionierender Teamarbeit	150
9.2 Die häufigsten Schwachstellen von Teamarbeit	151
9.3 Die speziellen Chancen von Teamarbeit	153
9.4 Die Erfinder der Morphologischen Methodik: Zwicky und Holliger-Uebersax	156
<b>10. Gehirnfunktionen, die den Menschen steuern</b>	159
«Intelligenz» kann entwickelt werden	159
Unsere geistigen Voraussetzungen sind nicht ideal	160
Aggressives und unberechenbares Verhalten ist «menschlich»	160
Bewusstes Denken ist langsam, in der Kapazität beschränkt, sehr anstrengend, und produziert Denkfehler	161
Wir bringen unsere Stimmungs- und Gefühlsabhängigkeit nur schwer in den Griff und neigen zu Undiszipliniertheit	161
Wir sind das Produkt unserer Lebenserfahrungen und Gewohnheiten	162
Warum uns «Umdenken» so schwer fällt	162
Ein neues Menschenbild	163
Wissenswertes aus der Gehirn- und Verhaltensforschung	163

<b>11. Checkliste für die Vorbereitung und Durchführung von TEAM-AKTIONEN</b>	169
<b>12. Literaturangaben</b>	173
<b>13. Stichwortverzeichnis</b>	175